

Jochen Sternkopf

Valenz und Phraseologizität

Die folgenden Ausführungen sind als ein Diskussionsbeitrag zu verstehen, in dem zunächst ausgewählte methodische Fragen der gegenwärtigen Phraseologieforschung erörtert werden sollen. Wir wollen den Valenzbegriff im Rahmen der Phraseologie diskutieren und nach Möglichkeiten seiner, vor allem praktischen, Anwendung suchen.

Die Analyse sprachlicher Phänomene fordert die Nutzung adäquater Beschreibungsverfahren, um die intendierten Ergebnisse zu erhalten. In Abhängigkeit von den Zielen einer entsprechenden Untersuchung kann gerade die Anwendung einer Vielzahl von Methoden und Verfahren dem Gegenstand adäquat sein. Auf den phraseologischen Bereich bezogen, deuten sich hinsichtlich der Auswahl der Methoden zwei Hauptwege an:

- a) allgemeine Methoden der Beschreibung des Systems der Sprache
- b) spezielle Methoden der Beschreibung im Rahmen der Phraseologie

Beide Wege haben sich in der phraseologischen Forschung als legitim erwiesen. Es liegen zahlreiche Untersuchungen vor, die allgemeine Untersuchungsverfahren auf den Bereich der festen Wendungen bezogen haben. So hat die Analyse beispielsweise der paradigmatischen Beziehungen wesentliche Kenntnisse für die phraseologische Forschung erbracht.¹

Ein spezieller Untersuchungsgegenstand bedingt darüber hinaus die Anwendung spezieller Methoden. Für den phraseologischen Bereich sei hier z.B. die Applikationsmethode erwähnt. "Nach dieser Methode werden der Phraseologismus und die entsprechende Lexemverbindung übereinandergelagt. Dabei ergeben sich zwei Gruppen von Phraseologismen:

- a) Phraseologismen mit einheitlicher Bedeutung, die auf eine freie Lexemverbindung bezogen werden können. (Vgl.: Das Blatt fällt ins Wasser. Unsere Urlaubspläne fallen ins Wasser.)
- b) Phraseologismen mit analytischer Bedeutung. Solche Phraseologismen haben keine entsprechenden freien Lexemverbindungen. Z.B. wie ein

Dachs schlafen."²

Soll nun im folgenden der Valenzbegriff, bezogen auf die Wortklasse Verb³, auf dem Gebiet der Phraseologie betrachtet werden, so ist das Korpus auf verbale Phraseologismen begrenzt.

In unserem Beitrag geht es dabei nicht um eine theoretische Diskussion des Valenzbegriffes in der Linguistik, sondern wir beziehen uns lediglich auf die drei Stufen des Valenzmodells, das sich in der lexikographischen Praxis bewährt hat⁴.

"Auf der Stufe I wird für jedes Verb die quantitative Anzahl der Mitspieler, d.h. seine Valenz, festgelegt ... Für den richtigen Gebrauch genügt aber noch nicht das Wissen um die bloße Zahl der Mitspieler, diese Mitspieler müssen vielmehr auch qualitativ festgelegt werden. Das geschieht auf Stufe II durch die Festlegung der syntaktischen Umgebungen der Verben in streng formalen Begriffen ... Die auf Stufe I nur quantitativ festgelegten und auf Stufe II nur hinsichtlich ihrer syntaktischen Form determinierten Mitspieler müssen auf einer Stufe III semantisch fixiert werden. Diese Stufe III legt somit die semantischen Umgebungen der Verben fest, spezifiziert die syntaktischen Umgebungen durch die Angabe des zugelassenen semantischen Gehalts."⁵

In den letzten Jahren hat der Valenzbegriff für mehrere Wortarten bis hin zur Wortbildung eine beträchtliche Erweiterung⁶ erfahren. Auch auf dem speziellen Gebiet der verbalen Phraseologie liegen verschiedene Ansätze vor, die sowohl für die Valenztheorie als auch für die Phraseologie fruchtbar sind. Ulla FIX⁷ leistete - nicht zuletzt durch die Klassifizierung in Konstruktionsmodelle und Konstruktionsgerüste - dazu einen gewichtigen Beitrag. "Die Tatsache, daß Wortgruppenlexeme nur im Satz verwendet werden können, ergibt, daß sie ohne Verb ihrer Funktion nicht gerecht werden können."⁸

Das Verb in der festen Wendung realisiert beim Vergleich mit freien homonymen Entsprechungen eben ganz bestimmte Kombinationsprinzipien. Insofern ist es verständlich, daß man in bezug auf Phraseologismen als komplexen Benennungseinheiten von einer 'spezifischen' Valenz ausgeht, um der neuen Qualität der syntaktischen und semantischen Umgebung zu entsprechen. "Damit ist im Grunde bereits die zentrale Rolle der Valenz angedeutet, die gleichsam im Schnittpunkt von Grammatik und Lexikologie, von Syntax und lexikalischer Semantik liegt. Diese Stellung im Schnittpunkt der genannten Ebenen und Disziplinen ergibt sich daraus, daß das Wort als lexikalische Einheit im Redeakt immer als Teil eines umfassenderen Syntagmas (schließlich des Satzes) auftritt..."⁹

Unser exemplarisches Material gliedern wir in 2 Gruppen auf:

a) verbale Phraseologismen mit homonymen freien Entsprechungen vom Typ

- 'jemdm. den Kopf waschen'
- 'jemd. die Weichen stellen'
- 'jemdm. reinen/klaren Wein einschenken'
- 'jemdm. einen Korb geben'
- 'etw. fällt ins Wasser'

b) verbale Phraseologismen ohne homonyme freie Entsprechungen vom Typ

- 'jemdn. über den Löffel balbieren'
- 'jemdm. die Leviten lesen'
- 'jemdn. im Stich lassen'
- 'jemdm. den Fahrplan verderben'
- 'jemdn. in den April schicken'

Gegenstand unserer Betrachtungen sind also verbale Phraseologismen mit einer substantivischen Basiskomponente. Beim Vergleich phraseologisch gebundener mit homonymen freien Verben kann die Valenz auf verschiedenen Ebenen angesetzt werden. Einen Versuch, allerdings auf mehr periphere Einheiten des phraseologischen Systems bezogen, lieferte SOMMERFELDT¹⁰. Ihm ging es um die Bestimmung der Valenz von Funktionsverbgefügen. Sein Material stellen solche Fügungen dar, "denen Verben entsprechen"¹¹. Die Transformation vorausgesetzt, werden folglich sekundäre Verben (gewonnen durch Umwandlung der substantivischen Komponente des Funktionsverbgefüges) mit primären Verben verglichen. TORZOVA¹² geht von Phraseologismen als Ganzheiten aus, die, im Gegensatz zu unserer Materialbreite, keine homonyme freie Entsprechung haben. Die Basis für diesen Vergleich bildet die Valenz des Phraseologismus, betrachtet als stabiler Komplex, und die Valenz homonymischer Verben; der Vergleich gründet sich also auf zwei unterschiedlichen Ebenen der Valenz und führt u.a. zu folgendem Widerspruch: "Die Entsprechung für die eine fehlende Valenzstelle des Verbs im Phraseologismus befindet sich im Inneren des Phraseologismus, wird dort 'ausgefüllt'."¹³ Der Status dieser Valenzstelle wird nicht näher bestimmt, sie gehört aber nach Meinung von Torzova nicht zur Valenz des Phraseologismus. Zu bedenken ist jedoch, daß auch bei festen Wendungen die verbale Komponente und die substantivische Basiskomponente in Beziehung stehen, wofür beispielsweise die Grammatikalität bei den meisten festen Wendungen steht. "Wichtig ist auch, daß die Phraseologismen, unter dem genetischen Aspekt betrachtet, aus freien Wortgruppen erwachsen und demzufolge die phraseologischen Konstituenten in der Diachronie auf freie Lexeme zurückzuführen sind."¹⁴ Die 'Valenz' wurde bei der Phraseologisierung für einen konkreten bzw. für eine begrenzte Zahl von Aktanten konserviert, zumal es sich

um sprachliche Gebilde sekundärer Art handelt. Unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Inhalt und Form formuliert GROSSE: "Da die Valenz eine Relation darstellt, ist zu erwarten, daß die beteiligten Werte sich gegenseitig beeinflussen, bis zur Unterdrückung eines Partners, was sich dann in der beschriebenen geringeren Wertigkeit des Verbums äußert. Das ist auch der Weg zur Phraseologisierung, der über stabilisierte Sonderrelationen zu einer eigenen Komplexbedeutung der Wortgruppe führt."¹⁵

Wir plädieren hier für die Annahme einer 'phraseologischen' Valenz. Ihr besonderes Kennzeichen besteht darin, daß auch die festen Bestandteile, die substantivischen Basiskomponenten, als Aktanten, freilich als obligatorische Aktanten betrachtet werden. Dem Konstruktionsmuster des Phraseologismus wird das Muster der Valenz unterlegt. Auch U. FIX benutzt dazu "vereinfachte Strukturmodelle, die auf der Verbvalenz aufbauen."¹⁶ Wir beziehen jedoch sogleich die Subjektposition in die Valenz des Verbs mit ein und arbeiten auch mit dem Inventar der Valenztheorie, also mit Aktanten, um eine gewisse - auch z.T. berechnete - Abstinenz gegenüber Phraseologismen als sprachlichen Sonderheiten im Bereich der traditionellen sprachwissenschaftlichen Untersuchungsmethoden abzubauen¹⁷. Hauptaugenmerk soll auf praktikable Ansätze zur Kodifizierung phraseologischer Einheiten auf der Grundlage des Valenzwörterbuchs gelegt werden. Wir haben insbesondere die Bedürfnisse des Fremdsprachenlernenden im Blick.

Demonstrieren wir unseren Ansatz an einem Beispiel: Wir gehen von der festen Wendung

'jemdm. den Kopf waschen'

aus. Das Valenzwörterbuch¹⁸ gibt für das Verb 'waschen' eine 'zweiwertigkeit an; einen obligatorischen und einen fakultativen Aktanten. "In verbalen Phraseolexemen, die ein nichtphraseologische Äquivalent haben, muß die innere Valenz der Verben in den beiden Konstruktionen übereinstimmen, sonst könnte es nicht um Bildung des Homonyms kommen (Peter wäscht seinem Sohn tüchtig den Kopf)."¹⁹ Aus der Sicht der 'phraseologischen' Valenz muß hier die verbale Komponente 'waschen' mit der Wertigkeitsstufe III angesetzt werden.

Aktant I ist demnach S_a/ den Kopf

Aktant II ist S_n/ Peter

und schließlich

Aktant III S_d/ seinem Sohn

Zunächst einige Anmerkungen, die später noch präzisiert werden. Der Aktant I ist phraseologisch gebunden (S_a/ den Kopf) und wird nur in dieser Form rea-

lisiert (bei einigen Beispielen der Materialgruppe b) sind diese Aktanten unikal). Im vorliegenden Fall wird die Homonymie erst durch die Annahme der phraseologischen Valenz mit der Wertigkeit III gewährleistet, da die Formulierung 'Peter wäscht den Kopf' nicht phraseologisch ist. Erst die Valenz-erweiterung im Vergleich mit dem homonymen freien Verb (durch den III. Aktanten S_d / seinem Sohn) führt zur potentiellen Phraseologisierung. Alle drei Aktanten sind obligatorisch. Auf Konsequenzen für die syntaktische und die semantische Stufe werden wir weiter unten noch eingehen, aber schon die quantitative Stufe zeigt, daß die phraseologische Valenz als Beschreibungsmöglichkeit dem Gegenstand adäquat ist; mit ihr werden wesentliche Merkmale des vorliegenden Materials abgebildet. Damit schließen wir uns hinsichtlich phraseologischer Einheiten mit Nachdruck Große an, der treffend formuliert: "Wenn aber bei den Phraseologismen die nominalen Verbindungen des Verbs aus der Valenzbetrachtung ausgeschlossen werden, dann müßten auch die zusammengesetzten Tempusformen beiseite bleiben; denn ihre Bedeutung bildet wie bei den phraseologischen Wendungen eine neue Einheit..."²⁰

Die Erfassung phraseologischer Komponenten (z.B. den Kopf) im Gefüge der Valenzrelationen spricht nicht gegen den Phraseologismus als "ganzheitliche Spracheinheit"²¹, im Gegenteil: Mit der Akzeptierung eines phraseologisch fixierten Aktanten wird bis hin zur Einmaligkeit der Relation die Ganzheitlichkeit noch unterstrichen.

Hinsichtlich der Erweiterung des Valenzbegriffes beispielsweise auf die Wortart Substantiv²² sei hier lediglich vermerkt: Eröffnet die substantivische Basis-komponente der Wendung eine Leerstelle, dann schließt dies eine phraseologische Verwendung aus:

Vgl. Ich werde dir die Weichen auf Gleis 16 stellen.

Ich wasche den Kopf Peters.

Ich werde dir einen Korb aus Plaste geben.

Zu bedenken ist endlich, daß die Bedeutungsvarianten der Verben, auch derer, die nicht phraseologisch gebunden sind, durch bestimmte Aktanten fixiert werden. "Wenn man davon ausgeht, daß sich die Bedeutung des Verbs erst in einer bestimmten syntaktischen Konstruktion entfaltet, ergibt sich für die weitere Betrachtung die Notwendigkeit, die spezielle syntaktische Gegebenheit des Wortgebrauchs, die strikte Subkategorisierung, zu untersuchen."²³

Vgl. z.B. fallen₁ = sich nach unten bewegen, sich senken
mit dem Aktanten S_n und der semantischen Markierung - Anim oder
fallen₂ = sich zu einem Zielpunkt bewegen

u.a. mit dem Aktanten S_n mit der Spezifizierung + Anim bzw. Abstr.²⁴
Damit sind wir auch bei dem für uns relevanten Punkt der näheren Aktantenbestimmung angelangt. So hat U. Fix mit Bezug auf Wortgruppenlexeme folgenden methodischen Weg eingeschlagen: "Wir ersetzen + HUM durch 'jemand' und - ANIM durch 'etwas', um das Ablesen dieser Konstruktionsmodelle zu erleichtern."²⁵
An dieser Stelle muß jedoch bedacht werden, daß sich gerade die Opposition zwischen + HUM und - ANIM auf das Verhältnis von fester und freier Wendung auswirken kann. Illustriert sei diese Tatsache anhand der Wendung

'etw. fällt ins Wasser'

Wird 'etwas' durch + HUM oder + ANIM substituiert, so wird eine freie Fügung aktualisiert (Vgl. 'Peter fällt ins Wasser'). Auch der Ersatz durch - ANIM reicht nicht aus, da auch bei den Konkreta 'das Blatt', 'die Mütze' etc. lediglich eine reguläre Wendung ohne phraseologischen Charakter gebildet wird. Erst die Substitution durch Abstr (Urlaub, Versammlung, Termin) gewährleistet den phraseologischen Gebrauch der Einheit mit der Semantik: sich zerschlagen.

"Diese Vergleiche zeigen, daß auf der Ebene der Phrasenstrukturen (strikte Subkategorisierung) keine Spezifika von Wortgruppenlexemen zu beobachten sind, daß vielmehr völlige Übereinstimmung mit frei gebildeten Ausdrücken herrscht. Rein syntaktische Unterschiede gibt es also nicht, wohl aber weisen Divergenzen auf der Ebene der syntaktisch-semantischen Selektionsregeln das Wortgruppenlexem als syntaktisch und semantisch spezifiziertes Simplex aus."²⁶

In den letzten Jahren begegneten zahlreiche Publikationen²⁷, die sich mit lexicographischen Problemen der Phraseologie beschäftigten. Das insgesamt kritische Ergebnis der Untersuchungen trifft sowohl auf entsprechende phraseologische als auch auf allgemeine Wörterbücher zu. "Und auch als Deutschsprachiger ist man darauf angewiesen, sich bei der Orientierung im Dickicht der Wörterbucheinträge von der eigenen Intuition und phraseologischen Kompetenz leiten zu lassen."²⁸ Ungeachtet der Schwierigkeiten der Phraseologiedarstellung in Wörterbüchern ist zweifellos KEMPCKE zuzustimmen, "daß ein Mehr an semantischer, pragmatischer und syntaktischer Darstellung die Textrezeption und die Textproduktion erleichtern würden."²⁹

Die vorliegenden verbalen Phraseologismen implizieren durch ihren komplexen Status wesentliche Informationen über die Struktur der entsprechenden Kommunikationssituation, und sie unterstreichen, insbesondere aus der Sicht des Fremdsprachenlernenden, die Relevanz solcher semantischen, pragmatischen und syntaktischen Zusatzinformationen. Ein Verzicht auf derartige Eintragungen wird dem Wesen phraseologischer Einheiten nicht gerecht.³⁰ So zeigte eine Analyse³¹ der

verbalen Phraseologismen vom Typ

'jemandm. den Kopf waschen',

daß die Aktualisierung der phraseologischen Variante³² verschiedenen Bedingungen unterliegt: "Solange für Subjekt und Objekt die Personalpronomina - im Unterschied zu Reflexivpronomina - auch als solche fungieren, referieren sie folglich auf verschiedene Personen."³³ Demzufolge sind solche Wendungen wie

ich wasche dir den Kopf

wir waschen euch den Kopf.

du wäschst mir den Kopf

potentielle Phraseologismen. Aber: "Übernimmt das Personalpronomen im Objekt die Funktion eines Reflexivpronomens, so gilt Referenzidentität. Es wird in der objektiven Realität auf die gleiche(n) Person(en) Bezug genommen."³⁴ Dabei erhalten wir die freien Wendungen

ich wasche mir den Kopf

du wäschst dir den Kopf

wir waschen uns den Kopf,

und es zeigt sich einmal mehr das Wechselspiel von Syntax und Semantik bei phraseologischen Einheiten, das auch im Valenzbegriff verankert ist. Abschließend wollen wir auf Grundlage der hier diskutierten 'phraseologischen' Valenz nach einer praktischen, besser lexikographischen Anwendungsmöglichkeit suchen.

Ausgangspunkt unserer Erörterung waren verbale Phraseologismen, und wir haben mit der Beschreibung des Terminus Valenz in diesem Bereich mehrfach auf das Valenzwörterbuch der Verben Bezug genommen. Dieses lexikographische Werk liefert u.E. praktikable Voraussetzungen für die Kodifizierung phraseologischer Einheiten. Einmal wäre, insbesondere für den Fremdsprachenlernenden, ein Ordnungsprinzip vorgegeben, zum anderen wäre es möglich, die mehr oder weniger sporadischen Ergebnisse hinsichtlich der Verwendungsbedingungen fester Wendungen zu systematisieren. Auch die Teilidiomatizität (vgl. sich die Lunge aus dem Hals schreien) kommt diesem Vorhaben entgegen.³⁵

Nehmen wir nun das Valenzwörterbuch für die lexikographische Darstellung phraseologischer Einheiten als Grundlage, so folgt, eben unter Beachtung der spezifischen Valenz, daß für die Verben, die phraseologisch gebunden sind, ein gesonderter Eintrag erfolgen muß. Anhand der diskutierten Beispiele 'jemandm. den Kopf waschen', 'etw. fällt ins Wasser' erschiene unter waschen eine zweite, unter fallen eine siebente Variante. Da die Bedeutungserklärung ohnehin geliefert wird, kann der Aufbau der Artikel in dieser Hinsicht auch

für Phraseologismen übernommen werden. Dies gilt zunächst für Vollverben. Die Kodifizierung verbaler Einheiten mit den Hilfsverben 'haben' und 'sein' bedarf, nicht nur aufgrund quantitativer Überlegungen, gesonderter Überprüfung.

Feste Wendungen mit unikalener Verbkomponente

vgl. 'jemandm. einen Bären aufbinden'

'jemandm. über den Löffel balbieren'

konstituieren einen eigenen Artikel und sind damit auch für den Benutzer als unikal interpretierbar. Durch drucktechnische Möglichkeiten wie Fett- oder Kursivdruck bietet sich an, die Verben in phraseologischer Verwendung bzw. unikale Verben sowie die phraseologisch gebundenen Aktanten hervorzuheben, um die Ganzheitlichkeit der Einheit auch optisch zu unterstreichen.³⁶ Die Besonderheiten³⁷ auf den drei Stufen des Valenzmodells werden dann unter Angabe der entsprechenden Zusatzbedingungen festgeschrieben. Für die Wendungen der Materialgruppe a), die auch wörtlich interpretierbar sind, gilt: "Auch phraseologische Einheiten müssen einem besonderen Lemmatyp zugewiesen werden, da sie sich in bezug auf ihren Gebrauch von nicht phraseologischen Entsprechungen stark unterscheiden."³⁸ Dennoch können sie durch den Aufbau folgender Lemmata zum System der Sprache in genetische Beziehung gesetzt werden, was sich eher im Hinblick auf Integration als auf Isolation phraseologischer Einheiten auswirken soll.

Fassen wir in Form von zwei Wörterbucheinträgen zusammen:

Vgl.

I. waschen₃ (V 2 = scharf zurechtweisen)

II waschen --- S_a, S_n, S_d

III. S_a --- den Kopf

S_n --- + Hum S_n ≠ S_d, also: - Refl

S_d --- + Hum

(Ich wasche dir den Kopf)

I. fallen₂ (V 7 = sich zerschlagen)

II. fallen --- pS, S_n

III. pS --- ins Wasser

S_n --- Abstr

(Die Veranstaltung fällt ins Wasser)

Die Beschreibung fester Wendungen im Wörterbuch erweist sich bekanntlich als kompliziert³⁹. So muß beispielsweise im Falle von 'waschen' auf der semantischen Stufe u.a. bedacht werden, daß die soziale Einbettung der Kommunikationspartner Bedingungen für den Gebrauch impliziert, da die Semantik des Phraseolo-

gismus 'jemand. den Kopf waschen' eine Sender-Empfänger-Konstellation in dem Sinne einschließt, daß für einen Sprecher bestimmte Parameter gegeben sein müssen, um einen anderen 'scharf zurechtzuweisen'. Hier erweisen sich weitere detaillierte Forschungen als unumgänglich.

"Für den Phraseographen bleibt das Dilemma, gleichzeitig wissenschaftlichen Ansprüchen zu genügen und die Benutzbarkeit für den 'Normalverbraucher' zu gewährleisten."⁴⁰ Dazu sei bemerkt: Die vorliegenden Überlegungen zu phraseologischen Problemen ordnen sich ein in das Bestreben, die bestehende große Kluft zwischen theoretischen Erkenntnissen der Linguistik und ihrer praktischen Anwendung - beispielsweise in der Fachsprachenausbildung oder eben in der Lexikographie - nicht größer werden zu lassen.

Ein erster wichtiger Schritt wurde z.B. mit dem Erscheinen des Handwörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache⁴¹ getan, in dem phraseologische Einheiten eine selbständige Darstellung erfahren. Aber die selbständige Kodifizierung mit Bedeutungsangabe⁴² reicht, wie auch die angegebenen Beispiele zeigten, nicht aus, weitere, vor allem ins Sprachsystem integrierende Schritte müssen folgen.

Anmerkungen

- 1 Vgl. z.B. Fleischer, W.: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig 1982, speziell z.B. Kotschetowa, T.: Antonymische Verhältnisse in der verbalen Phraseologie der deutschen Sprache der Gegenwart, Halle/S. 1974.
- 2 Sabitova, M.: Untersuchungen zur Struktur und Semantik phraseologischer Lexemverbindungen in der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig 1976, S. 12.
- 3 Vgl. Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache. Leipzig 1983, S. 97.
- 4 Vgl. Helbig, G., Schenkel, W.: Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben. Leipzig 1969.
- 5 Ebda, S. 35-37.
- 6 Vgl. Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache, a.a.O.
- 7 Vgl. Fix, U.: Zum Verhältnis von Syntax und Semantik im Wortgruppenlexem. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, Bd. 95, Halle/S. 1974, S. 214-318; Bd. 97, 1976, S. 7-78.
- 8 Fix, U.: Zum Verhältnis von Syntax und Semantik im Wortgruppenlexem. In: Linguistische Studien (LS) 56, Berlin 1979, S. 4.
- 9 Stepanova, M.D., Helbig, G.: Wortarten und das Problem der Valenz in der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig 1978, S. 118.
- 10 Sommerfeldt, K.-E.: Zur Valenz von Funktionsverbgefügen. In: DaF 5/80, S. 294-297.
- 11 Ebda, S. 294.
- 12 Vgl. Torzova, M.V.: Zur Valenz der Phraseologismen. In: DaF 5/83, S. 283-7.
- 13 Ebda, S. 284.
- 14 Dobrovolskij, D.O.: Zu Klassifikation und Beschreibungsprinzipien der Phraseologismen mit phraseologisch gebundenen Wörtern unter dem genetischen Aspekt. In: LS 56, Reihe A, Berlin 1979, S. 42.
- 15 Große, R.: Zum Verhältnis von Form und Inhalt bei der Valenz der deutschen Verben. In: Beiträge zur Valenztheorie, Halle/S. 1971, S. 125.
- 16 Fix, U.: Zum Verhältnis von Syntax und Semantik im Wortgruppenlexem. In:

für Phraseologismen übernommen werden. Dies gilt zunächst für Vollverben. Die Kodifizierung verbaler Einheiten mit den Hilfsverben 'haben' und 'sein' bedarf, nicht nur aufgrund quantitativer Überlegungen, gesonderter Überprüfung. Feste Wendungen mit unikalener Verbkomponente

vgl. 'jemand. einen Bären aufbinden'

'jemand. über den Löffel balbieren'

konstituieren einen eigenen Artikel und sind damit auch für den Benutzer als unikal interpretierbar. Durch drucktechnische Möglichkeiten wie Fett- oder Kursivdruck bietet sich an, die Verben in phraseologischer Verwendung bzw. unikale Verben sowie die phraseologisch gebundenen Aktanten hervorzuheben, um die Ganzheitlichkeit der Einheit auch optisch zu unterstreichen.³⁶ Die Besonderheiten³⁷ auf den drei Stufen des Valenzmodells werden dann unter Angabe der entsprechenden Zusatzbedingungen festgeschrieben. Für die Wendungen der Materialgruppe a), die auch wörtlich interpretierbar sind, gilt: "Auch phraseologische Einheiten müssen einem besonderen Lemmatyp zugewiesen werden, da sie sich in bezug auf ihren Gebrauch von nicht phraseologischen Entsprechungen stark unterscheiden."³⁸ Dennoch können sie durch den Aufbau folgender Lemmata zum System der Sprache in genetische Beziehung gesetzt werden, was sich eher im Hinblick auf Integration als auf Isolation phraseologischer Einheiten auswirken soll.

Fassen wir in Form von zwei Wörterbucheinträgen zusammen:

Vgl.

I. waschen₂ (V 2 = scharf zurechtweisen)

II waschen --- S_a, S_n, S_d

III. S_a --- den Kopf

S_n --- + Hum S_n ≠ S_d, also: - Refl

S_d --- + Hum

(Ich wasche dir den Kopf)

I. fallen₂ (V 7 = sich zerschlagen)

II. fallen --- pS, S_n

III. pS --- ins Wasser

S_n --- Abstr

(Die Veranstaltung fällt ins Wasser)

Die Beschreibung fester Wendungen im Wörterbuch erweist sich bekanntlich als kompliziert³⁹. So muß beispielsweise im Falle von 'waschen' auf der semantischen Stufe u.a. bedacht werden, daß die soziale Einbettung der Kommunikationspartner Bedingungen für den Gebrauch impliziert, da die Semantik des Phraseolo-

gismus 'jemand. den Kopf waschen' eine Sender-Empfänger-Konstellat¹⁰ in dem Sinne einschließt, daß für einen Sprecher bestimmte Parameter gegeben sein müssen, um einen anderen 'scharf zurechtzuweisen'. Hier erweisen sich weitere detaillierte Forschungen als unumgänglich.

"Für den Phraseographen bleibt das Dilemma, gleichzeitig wissenschaftlichen Ansprüchen zu genügen und die Benutzbarkeit für den 'Normalverbraucher' zu gewährleisten."⁴⁰ Dazu sei bemerkt: Die vorliegenden Überlegungen zu phraseologischen Problemen ordnen sich ein in das Bestreben, die bestehende große Kluft zwischen theoretischen Erkenntnissen der Linguistik und ihrer praktischen Anwendung - be¹¹ alsweise in der Fachsprachenausbildung oder eben in der Lexikographie - nicht größer werden zu lassen.

Ein erster wichtiger Schritt wurde z.B. mit dem Erscheinen des Handwörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache⁴¹ getan, in dem phraseologische Einheiten eine selbständige Darstellung erfahren. Aber die selbständige Kodifizierung mit Bedeutungsangabe⁴² reicht, wie auch die angegebenen Beispiele zeigten, nicht aus, weitere, vor allem ins Sprachsystem integrierende Schritte müssen folgen.

Anmerkungen

- 1 Vgl. z.B. Fleischer, W.: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig 1982, speziell z.B. Kotschetowa, T.: Antonymische Verhältnisse in der verbalen Phraseologie der deutschen Sprache der Gegenwart, Halle/S. 1974.
- 2 Sabitova, M.: Untersuchungen zur Struktur und Semantik phraseologischer Lexemverbindungen in der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig 1976, S. 12.
- 3 Vgl. Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache. Leipzig 1983, S. 97.
- 4 Vgl. Helbig, G., Schenkel, W.: Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben. Leipzig 1969.
- 5 Ebda, S. 35-37
- 6 Vgl. Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache, a.a.O.
- 7 Vgl. Fix, U.: Zum Verhältnis von Syntax und Semantik im Wortgruppenlexem. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, Bd. 95, Halle/S. 1974, S. 214-318; Bd. 97, 1976, S. 7-78.
- 8 Fix, U.: Zum Verhältnis von Syntax und Semantik im Wortgruppenlexem. In: Linguistische Studien (LS) 56, Berlin 1979, S. 4.
- 9 Stepanova, M.D., Helbig, G.: Wortarten und das Problem der Valenz in der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig 1978, S. 118.
- 10 Sommerfeldt, K.-E.: Zur Valenz von Funktionsverbgefügen. In: DaF 5/80, S. 294-297.
- 11 Ebda, S. 294.
- 12 Vgl. Torzova, M.V.: Zur Valenz der Phraseologismen. In: DaF 5/83, S. 283-7.
- 13 Ebda, S. 284.
- 14 Dobrovolskij, D.O.: Zu Klassifikation und Beschreibungsprinzipien der Phraseologismen mit phraseologisch gebundenen Wörtern unter dem genetischen Aspekt. In: LS 56, Reihe A, Berlin 1979, S. 42.
- 15 Große, R.: Zum Verhältnis von Form und Inhalt bei der Valenz der deutschen Verben. In: Beiträge zur Valenztheorie, Halle/S. 1971, S. 125.
- 16 Fix, U.: Zum Verhältnis von Syntax und Semantik im Wortgruppenlexem. In:

- LS 56, a.a.O., S. 10.
- 17 Vgl. dazu die Aufgliederung in die zwei Hauptwege zu Beginn unserer Ausführungen.
- 18 Vgl. Helbig, G., Schenkel, W.: Wörterbuch zur Valenz..., a.a.O., S. 86.
- 19 Fleischer, W.: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. a.a.O., S. 164.
- 20 Große, R.: Zum Verhältnis von Form und Inhalt..., a.a.O., S. 127.
- 21 Torzova, M.V.: Zur Valenz der Phraseologismen. a.a.O., S. 283.
- 22 Vgl. Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache. a.a.O.; Sommerfeldt, K.-E., Schreiber, H.: Wörterbuch zur Valenz und Distribution der Substantive. Leipzig 1977.
- 23 Fix, U.: Zum Verhältnis von Syntax und Semantik im Wortgruppenlexem. In: LS 56, a.a.O., S. 12.
- 24 Nach Helbig, G., Schenkel, W.: Wörterbuch zur Valenz..., a.a.O.
- 25 Fix, U.: Zum Verhältnis von Syntax und Semantik im Wortgruppenlexem. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, Bd. 97, Halle/S. 1976, S. 40.
- 26 Fix, U.: Zum Verhältnis von Syntax und Semantik im Wortgruppenlexem. In: LS 56, a.a.O., S. 4.
- 27 Vgl. z.B. Kühn, P.: Pragmatische und lexikographische Beschreibung phraseologischer Einheiten: Phraseologismen und Routineformeln. In: Germanistische Linguistik 1-3/83, S. 175-235 oder die entsprechenden Aufsätze in: Beiträge zur allgemeinen und germanistischen Phraseologieforschung. Int. Symposium in Oulu 13.-15. Juni 1986, hg. v. J. Korhonen, Finnland.
- 28 Burger, H.: Normative Aspekte der Phraseologie. In: Beiträge zur allgemeinen und germanistischen Phraseologieforschung, a.a.O., S. 86.
- 29 Kempcke, G.: Theoretische und praktische Probleme der Phraseologiedarstellung in einem synchronischen einsprachigen Bedeutungswörterbuch. In: Beiträge zur allgemeinen und germanistischen Phraseologieforschung, a.a.O., S. 157.
- 30 Problematisch in diesem Zusammenhang erscheint auch das vorgestellte Muster bei Pankratova, S.M.: Die Valenz semantischer Phraseologismen und ihre Bedeutung für den Fremdsprachenunterricht. In: DaF 5/83, S. 282.
- 31 Vgl. Sternkopf, J.: Zum Ausdruck von Kritik und Selbstkritik in verbalen Phraseologismen. In: geländer 5, Prag 1986, S. 18-24.
- 32 Vgl. unsere Materialgruppe a).
- 33 Sternkopf, J.: Zum Ausdruck von Kritik und Selbstkritik..., a.a.O., S. 21.
- 34 Ebda.
- 35 Damit wird auch die von Fix vorgenommene Klassifizierung in Idiom und Phraseologismus aufgehoben. Vgl. dazu Fix, U. Zum Verhältnis von Syntax und Semantik im Wortgruppenlexem. In: LS 56, a.a.O., S. 12.
- 36 Dieser Vorschlag der lexikographischen Kodifizierung setzt freilich voraus, daß die Verben, die auch phraseologisch gebunden sind, im Wörterbuch kodifiziert sind.
- 37 Vgl. dazu auch Wotjak, G.: Zur Bedeutung ausgewählter verbaler Phraseologismen des Deutschen. In: Zs. f. Germanistik, 2/86, S. 183-200.
- 38 Kühn, P.: Pragmatische und lexikographische Beschreibung..., a.a.O., S. 195.
- 39 Ebda, S. 194.
- 40 Pilz, K.D.: Allgemeine und phraseologische Wörterbücher. Brauchen wir überhaupt phraseologische Wörterbücher? In: Beiträge zur allgemeinen und germanistischen Phraseologieforschung, a.a.O., S. 139.
- 41 Handwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. Autorenkollektiv unter Leitung von Günter Kempcke, 2 Bde, Berlin 1984.
- 42 Vgl. dazu die Aufsätze von Viehweger, D., Lerchner, G., Ludwig, K.-D. In: Zs. f. Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung, Bd. 39, Berlin 1986, H. 2.